

## VC Kanti enttäuscht auf der ganzen Linie



Verzweifelter Netzkampf mit Lina Sundström (14) und Lindsay Kearney. Bild R. Sta.

**Das Heimspiel gegen Genf (9.) hätte eine klare Sache sein müssen, doch es wurde durch die 1:3-Niederlage zur ganz grossen Frustration.**

**VOLLEYBALL** Nur zwei Siege hatten die Aufsteigerinnen bis zum 15. NLA-Spieltag verzeichnet, den zweiten vor einer Woche mit 3:1 gegen Biel, wobei jenes Heimspiel mit einem 38:40 begonnen hatte. Gleiches schien sich nicht zu wiederholen, als der VC Kanti mit 25:16 in 21 Minuten standesgemäss in die Partie startete. Das angestrebte 3:0 war in den Köpfen der Spielerinnen und auf den Rängen bereits fix gebucht ... Auch als Genf im zweiten Abschnitt bei den technischen Time-outs führte (7:8, 14:16), schien das noch nicht bedrohlich zu sein. Erst als die von Trainer Andi Vollmer genommenen 30-Sekunden-Time-outs bei 15:19 und 17:21 ohne Wirkung blieben und der Satz mit 17:25 an die Gäste ging, rieb man sich verwundert die Augen. Die Genferinnen zeigten aus einer guten Abwehr heraus soliden Volleyball, ihr Hochpassspiel über die Aussenpositionen bereitete den Schaffhauserinnen Probleme.

Der VC Kanti und Trainer Vollmer wussten in der Folge keine Antwort darauf. Über die Aussenangreiferinnen lief zu wenig – kein Wunder, hatten doch Elena Steinemann und Vanessa Belli vom Nachmittag in der 1. Liga her fast fünf Sätze in den Beinen (2:3 gegen Voléro 2) –, und nach dem guten Start vermochte Passeuse Lina Sundström die sonst so wirkungsvolle Mitte sowie Grit Lehmann kaum mehr zu lancieren. Fast jeder Ball kam zurück. So ging Satz drei (20:25) trotz einer 17:11-Führung an die Westschweizerinnen. Und im letzten Abschnitt brachte der Wechsel auf der Zuspieldposition zu Aïda Shouk ebenso wenig die erhoffte Wende. Das gute Genfer Ensemble dominierte und hatte in der US-Amerikanerin Lindsay Kearney auch die effizienteste Skorerin (21 Punkte). Der Gästesieg war verdient – beim VC Kanti stellen sich indes einige Fragen. (hcs.)

## Genfer Jubel Auch Schaffhauser freuen sich mit

Frust dominierte am Samstagabend in der Schweizersbildhalle – kein Wunder nach der 1:3-Heimniederlage des VC Kanti gegen den Tabellenvorletzten. Aber es gab auch Jubel zu beobachten. Die Genferinnen feierten ihren erst dritten NLA-Sieg (nach Biel und Cheseaux) in Schaffhausen völlig zu Recht ausgelassen. Sie hatten sich das 3:1 redlich verdient. Mit bei den Gratulanten waren auch Schaffhauser. Zum einen Barbara Surbeck, die frühere langjährige Kanti-Volleyballerin und -Trainerin, die ihrer Nichte Fabia Gnädinger herzlichst gratulierte. Die gebürtige Ramserin, der einst Barbara Surbeck das Volleyballspiel und letztlich die -begeisterung beibrachte, hatte als Libero im Genfer Team eine sehr beherrzte Abwehrleistung gezeigt und einiges zum Überraschungserfolg beigetragen. Zum anderen waren das Urs und Beth Kurth. Sie freuten sich mit der Brasilianerin Mariellen Ribeiro Da Costa (rechts), die seit ihrer Zeit beim VC Kanti mit deren Sohn Chris liiert ist. Als dieser selbst nach einem 2.-Liga-Handballmatch in Winterthur (er verlor mit KJS gegen Leader Seen Tigers/Yellow mit 22:30) in der Halle eintraf, war das Volleyballspiel schon vorbei. Und als er das unerwartete Resultat sah, hellte sich seine Miene etwas auf. Zu mehr als einem kurzen Treffen mit seiner Liebsten reichte es allerdings nicht. Denn die Genferinnen mussten bald nach Spielschluss wieder zurückreisen, um sich seriös auf den Cup-Viertelfinal vom Sonntag gegen Cheseaux vorzubereiten. Das lohnte sich auch, die Genferinnen gewannen mit 3:0. (hcs.)